

---

# St. Galler Buchkultur

---



Ausstellungssaal in der Stiftsbibliothek St. Gallen, 2014  
(© Stiftsbibliothek St. Gallen)

Das Herstellen von Büchern hat in St. Gallen eine grosse Tradition. Als Zeuge davon beherbergen noch heute die verschiedenen Bibliotheken der Stadt einen historischen Schatz mit kunstvollen Handschriften und wunderbaren Exemplaren der frühesten Drucktechniken wie auch wichtige Bestände zeitgenössischer Buchgestaltung. Bekannte historische Persönlichkeiten prägten diese Tradition, darunter zahlreiche Buchkünstler des frühmittelalterlichen Klosters St. Gallen, aber auch der reformatorische Bürgermeister und Dichter Vadian, dessen Buchsammlung zum Grundstein für die Kantonsbibliothek Vadiana wurde. Eine der ältesten Zeitungen Europas, «Annus Christi», wurde in Rorschach in der Fürstabtei St. Gallen gedruckt.

Darüber hinaus hat die Buchgestaltung mit anspruchsvoller Typografie in St. Gallen Tradition. Gestern wie heute gibt es weltbekannte Institutionen und Buchgestalter, die hier arbeiten, einen zeitgenössischen Diskurs anregen und mit ihren Büchern international Beachtung finden. Institutionen wie der Verlag von Henry Tschudy, Gestalter wie Rudolf Hostettler, Max Koller, Hans-Peter Kaeser und Jost Hochuli prägen die Tradition des Buches in St. Gallen. Ihre Schüler wie Gaston Isoz und die Agentur TGG Hafén Senn Stieger führen diese Tradition weiter, und junge Designer halten die Buchkultur heute am Puls der Zeit.

---

Verbreitung	SG, Ostschweiz
Bereiche	Traditionelles Handwerk
Version	Juni 2018
Autor	Roland Stieger

---

Lebendige Traditionen  
traditions vivantes  
tradizioni viventi  
tradiziuns vivas



Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

---

Ein Projekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Kultur BAK**

---

## Die Stadt St. Gallen und ihre inspirierenden Bibliotheken

Die erste Bibliothek entstand mit der Ankunft des gelehrten Gallus im Jahr 612. Im Kloster St. Gallen, das aus seiner monastischen Gemeinschaft entstand, erblühte das kulturelle und wissenschaftliche Leben seit dem 8. Jahrhundert. Das Goldene Zeitalter des Klosters vom 8. bis 11. Jahrhundert inspiriert die St.Galler Buchkultur bis heute. Der berühmte St.Galler Klosterplan zeigt die erste Zeichnung eines mittelalterlichen Skriptoriums und einer Bibliothek. Der Bücherbestand blieb vom 9. bis zum 16. Jahrhundert trotz vielen Gefahren im brandgeschützten Hartmurturm fast unversehrt erhalten. Mit Glück blieb der Bestand auch von 1529 bis 1532 erhalten, als das Kloster in der Reformation vorübergehend vertrieben wurde. 1553 erhielt die Klosterbibliothek dann einen eigenen Bau und 1767 den weltweit bekannten Barocksaal. Die Äbte der Barockzeit pflegten den handgeschriebenen Buchbestand achtsam, sodass er weiterhin fast unbeschadet erhalten blieb. Im Unterschied zu anderen Orten überstand er auch die Aufhebung des Klosters 1805 und befindet sich heute im Eigentum des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen. In der Stiftsbibliothek befinden sich zahlreiche bedeutende Werke der abendländischen Kultur, darunter beispielsweise das älteste Buch in deutscher Sprache mit der ersten deutschen Übersetzung des Vaterunsers.

Die Stiftsbibliothek ist Vorbild für andere lokale Bibliotheken, von denen es in der Stadt St. Gallen vergleichsweise viele gibt. Sie widmen sich auf innovative Weise ihren spezialisierten Bereichen: die Textbibliothek im Textilmuseum, die Universitätsbibliothek, die Freihandbibliothek in St.Katharinen, die Kunstbibliothek im Sitterwerk, die grosse, zentrale Bibliothek Hauptpost und viele mehr.

### Der Buchdruck in St. Gallen

Der erste Drucker St. Gallens war Leonhard Straub. Er druckte 1578, weniger als vierzig Jahre nach Gutenbergs Erfindung der beweglichen Lettern, einen Kalender mit den Wappen der eidgenössischen Stände. Dabei fehlte dem Appenzeller Wappenbären versehentlich das männliche Zeichen, was in Appenzell sehr ungnädig aufgenommen wurde. Nur dank der Vermittlung des Abts zwischen der Stadt St. Gallen und Appenzell konnte ein blutiger Konflikt vermieden werden. 1597 folgte die wichtigste Leistung Straubs, der inzwischen wegen Konflikten mit der Zensur aus der Stadt verbannt worden war und seine Tätigkeit in Rorschach fortführte: Der Druck einer der ältesten Zeitungen Europas mit dem Titel «Annus Christi». Nach Straubs Tod schuf auch das Kloster eine Druckerei, die zwischen 1633

und 1805 etwa tausend Bücher und mehrere tausend Einblattdrucke herstellte.

Mit der Industrialisierung folgte in St. Gallen eine Generation moderner, engagierter Drucker wie Tschudy, Zolliker, Typotron oder Ostschweiz Druck, die nicht nur hochwertige Drucksachen realisierten, sondern auch leidenschaftlich für ihre Profession einstanden. Sie wurden zu wichtigen Akteuren auch in der Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen.

### Hier wird heutzutage in St. Gallen das Buch thematisiert

Viele Institutionen veranstalten Buchvernissagen und Symposien und das Buch ist so immer wieder Gesprächsgegenstand auf verschiedenen Bühnen. Allen ist ein internationaler Austausch auf hohem Niveau, wissenschaftliche Arbeit im Buchbereich und ein innovativer Umgang mit dem Thema ein Antrieb.

Stiftsbibliothek St. Gallen: Die Stiftsbibliothek nimmt eine zentrale Rolle ein. Sie steht heute im Eigentum des Katholischen Konfessionsteils des Kantons und ist als Herzstück des Weltkulturerbes Stiftsbezirk St. Gallen wohl die wichtigste Sehenswürdigkeit St. Gallens. Jeden Tag wird den Besuchern aus aller Welt in Führungen die Sammlung vermittelt, Sonderausstellungen beleuchten besondere Aspekte und Tagungen dienen als Plattform zur wissenschaftlichen Aufarbeitung. Mit der Webdatenbank Codices Electronici Sangallenses (CESG) schuf die Stiftsbibliothek ein weltweit beachtetes Vorzeigeprojekt der Handschriftendigitalisierung und machte damit ihre einzigartige Sammlung der breiten Öffentlichkeit frei zugänglich.

Kantonsbibliothek Vadiana: Der Humanist und reformatorische Bürgermeister Joachim von Watt, genannt Vadian, vermachte 1551 seine Bücher der Stadt St. Gallen und sicherte sich so sein Andenken. Aus seiner Sammlung entstand über die Jahrhunderte hinweg die Stadtbibliothek, die bis heute als Kantonsbibliothek Vadiana seinen Namen trägt. Die Kantonsbibliothek Vadiana besitzt einen gesetzlichen Sammelauftrag für das sanktgallische Schrifttum (die Sangallensien) und bildet mit dem Staatsarchiv das kulturelle Gedächtnis des Kantons. Sie ist auf zwei Standorte verteilt. Der Hauptsitz im Museumsquartier richtet sich an ein Fachpublikum, das hier die historischen Bestände findet. Im zweiten Standort, zentral beim Hauptbahnhof, führt sie gemeinsam mit der Stadtbibliothek die Bibliothek Hauptpost. 2015 eröffnet, ist die Hauptpost ein Pionierprojekt, das auf grosser Fläche eine Freihandbibliothek mit Büchern und Medien für ein breites Publikum anbietet. Hier trifft man sich im Café St. Gall, lernt auf kommende

---

Prüfungen oder besucht Lesungen Schweizer und internationaler Autorinnen und Autoren.

Zentrum für das Buch, Sammlungen von Jan Tschichold, Rudolf Hostettler, Jost Hochuli: Eine Spezialsammlung der Kantonsbibliothek ist das Zentrum für das Buch, wo Literatur zum Buch-, Presse- und Verlagswesen und Nachlässe von Buchgestaltern gesammelt werden. Hier wird die Arbeitsbibliothek von Jan Tschichold (1902 –1974) archiviert. Tschichold ist der womöglich weltweit meistzitierte Buchgestalter. Er unterhielt stets engen Kontakt zum Herausgeber der Typographischen Monatsblätter, Rudolf Hostettler, dessen Nachlass sich ebenfalls im Zentrum für das Buch befindet. Zusammen mit dem Archiv der Gestalter André Gürtler und Jost Hochuli fügen sich hier Konvolute mit vielen direkten Quellen wie Korrespondenz, Arbeitszeugnissen oder Skizzen zusammen, womit sich für die Geschichte der Buchgestaltung spannende Bezüge herauslesen lassen. Hinzu kommt der gesamte Bestand der Büchergilde Gutenberg, der einen Zeitstrahl der Buchgestaltung seit 1924 bildet.

Frauenbibliothek Wyborada: In St. Gallen gibt es sehr frühe Zeugnisse für lesende Frauen. Die hochgebildete Inklusin Wyborada ist zur Kirchenpatronin der Bücherfreunde geworden. Das Dominikanerinnenkloster St. Katharinen gehörte im 15. Jahrhundert zu den in der Buchherstellung aktivsten und bedeutendsten Frauenklöstern des Spätmittelalters, 18 schreibende Nonnen sind namentlich bezeugt. Sie schrieben mindestens 323 Bücher, von denen heute noch 105 erhalten sind. In der nach Wyborada benannten Frauenbibliothek wird eine Spezialsammlung zu Frauenthemen noch heute gepflegt und ist mitunter mit ihren Lesungen und Veranstaltungen ein wichtiger Punkt im kulturellen Leben der Stadt.

Schule für Gestaltung: Im Fachbereich Grafik des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen (GBS) werden das Erbe der Buchkultur und das Wissen um gute Typografie in den unterschiedlichen Studiengängen weitergegeben. Digitale Kommunikation steht hier ebenso im Fokus wie die gedruckten Medien. Es wird viel Wert auf den Austausch mit internationalen Dozenten gelegt und die Alumni organisieren Vorträge mit internationalen Sprechern.

Typo St. Gallen – eine Konferenz mit Flair: Alle zwei Jahre findet während drei Tagen am GBS die Typo St. Gallen statt. Hier treffen sich internationale Referenten mit über zwei-hundert Besucherinnen und Besuchern, vielen Studierenden und Fachleuten, Laien und Buchenthusiasten. Als Veranstalter fördert das GBS so

direkt und engagiert den Austausch zwischen Lernenden und Praktikern, und St. Gallen wird international in der Typografie-Szene zum Gespräch.

Kunstabibliothek der Stiftung Sitterwerk: Die Stiftung Sitterwerk, spezifisch die Kunstabibliothek, organisiert Veranstaltungen und kleine Symposien zum Thema Buch. Die Kunstabibliothek umfasst rund 25'000 Titel zu Kunst, Architektur und deren Geschichte und bietet dem Besucher eine interaktive Arbeitsumgebung mit einer dynamischen Ordnung und RFID Technologie (Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen), welche international Beachtung findet. Die dynamische Ordnung im Sitterwerk wurde 2013 mit dem renommierten Preis «Zukunftsgestalter in Bibliotheken» ausgezeichnet.

VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen: Die VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen verlegt vorwiegend Publikationen zu Literatur, Kunst- und Kulturgeschichte der Region Ostschweiz und im Besonderen Sangallensia. Der Verlag ist eine Genossenschaft, wurde 1979 gegründet und wird ehrenamtlich geführt. Er hat weit über hundert Publikationen herausgegeben, vorzugsweise von Autorinnen und Autoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Gute Gestaltung und sorgfältige Fertigung ist dem Verlag sehr wichtig, und viele Bücher wurden als schönste Schweizer Bücher ausgezeichnet.

### **Die ganze Vielfalt der Buch-Akteure in St. Gallen**

Die Agenda der Stadt St. Gallen ist wöchentlich mit Veranstaltungen zum Thema Buch durchsetzt, getragen von einer aktiven Szene von öffentlichen und privaten, kleinen und grossen Institutionen wie das Institut für Buchwissenschaft an Universität St. Gallen oder der Alumni Club der Schule für Gestaltung. Die Gesellschaft deutsche Sprache und Literatur (GdSL) organisiert Lesungen von Autoren im Raum für Literatur in der Hauptpost. Mit Wortlaut finden in St. Gallen jährlich die gut besuchten Tage der Literatur statt. Kleine, engagierte Verlage wie Vexer, Triest, Gaffa und Jungle Books bereichern die Verlagslandschaft. Und mit dem Verein Buchstadt St. Gallen hat sich eine Gruppe zusammengeschlossen, um buchbezogenen Veranstaltungen ein Gesicht zu geben.

### **Die bekanntesten St. Galler Botschafter für das Buch**

Tschudy Verlag: Mit Henry Tschudy (1882–1961) macht nicht ein Buchgestalter, sondern ein Kaufmann den Auftakt in dieser Geschichte der St. Galler Buchgestaltung. Er prägte mit dem Tschudy Verlag (gegründet 1917) die Buchgestaltung in St. Gallen insbesondere mit seiner

---

Offenheit Neuem gegenüber und der Aufmerksamkeit für gestalterische und redaktionelle Details.

Zollikofer Druckerei & Verlag – Hermann Strehler und Rudolf Hostettler: Bereits 1789 hatte Johannes Zollikofer eine Druckerei gegründet und war früh ins Zeitungsgeschäft eingestiegen. 1943 traten Hermann Strehler (1913–1974) als Betriebsleiter und Rudolf Hostettler (1919–1981) als typografischer Gestalter in die Firma Zollikofer ein und waren in der Folge als Redaktoren für die Zeitschriften Schweizer Graphische Mitteilungen (SGM) und die Typografischen Monatsblätter (TM) verantwortlich. Insbesondere Hostettler vollbrachte es mit den TM über Jahrzehnte, bis zu seinem Tod 1981, eine der international einflussreichsten Fachzeitschriften im Bereich der Typografie und Druckindustrie zu redigieren. Zudem leistete Rudolf Hostettler Wesentliches für die Ausbildung im Setzerberuf, für deren Anpassung an zeitgemässe Bedingungen und besonders für die Weiterbildung. Nach seiner Idee konnten im Frühjahr 1980 an verschiedenen Gestalterschulen die berufsbegleitenden Kurse «Typografischer Gestalter» initiiert werden.

Jost Hochuli (\*1933): Jost Hochuli arbeitet und lebt als Grafiker und Typograf in St. Gallen. Hier absolvierte er bei Rudolf Hostettler und Zollikofer ein Praktikum, anschliessend eine verkürzte Schriftsetzerlehre bei Zollikofer. Bei Walter Käch in Zürich besuchte er Schriftkurse. 1959 gründete er sein Atelier für Gebrauchsgrafik. Hochuli war 1979 einer der Mitbegründer der VGS Verlagsgemeinschaft (heute Verlagsgenossenschaft) St. Gallen. Als Herausgeber und Gestalter betreute er unter anderem die mehrfach ausgezeichneten Serien der Edition Typotron (1983–1998). Die Serie der Edition Ostschweiz betreut er seit 2000. Von 1980 bis 1996 war Hochuli nebenamtlicher Lehrer für Schrift an der Schule für Gestaltung in St. Gallen sowie Leiter des berufsbegleitenden Weiterbildungskurses Typografischer Gestalter. Heute ist er international vor allem für seine herausragenden Arbeiten als Buchgestalter bekannt. Sein Büchlein «Das Detail in der Typografie» wurde in fünfzehn Sprachen übersetzt und gilt weltweit bis heute als Standard im Typografieunterricht.

TGG Hafen Senn Stieger: Die Abkürzung TGG steht für Typo-Grafische-Gestaltung. Die drei Partner Dominik Hafen (\*1967), Bernhard Senn (\*1965) und Roland Stieger (\*1970) trafen sich zu Beginn der 1990er Jahre im Weiterbildungskurs Typografischer Gestalter an der Schule für Gestaltung in St. Gallen. Alle drei lernten Typografie und Gestaltung bei Max Koller und hatten Schrift- und Typografieunterricht bei Jost Hochuli. Heute arbeiten sie an verschiedenartigen typographischen Projekten und besonders erfolgreich an Büchern. Sie arbeiten und diskutieren im eingespielten Team mit ihren

rund zehn Mitarbeitenden. Ihre Projekte wurden schon vielfach ausgezeichnet.

### **St. Galler Buchkultur im internationalen und zeitgenössischen Kontext**

St. Gallens Buch-Geschichte und die Bilder des Barocksaals der Stiftsbibliothek sind im In- und Ausland vielen ein Begriff. Die jüngeren Botschafter der Buchkultur sind aber ebenso aktiv und bewegen sich in kleineren, spezialisierten internationalen Kreisen und vermitteln so das zeitgenössische Engagement für das Buch über seine Geschichte hinaus.

Leipzig und Frankfurt: Der sicherlich prägendste Ort für Buchkultur (im deutschsprachigen Raum) ist Leipzig. Hier bestand über Jahrzehnte eine wichtige Schule, und die Buchmesse zieht jährlich die Verlagswelt an. Mit der Arbeitsbibliothek von Jan Tschichold, als gebürtiger Leipziger, gibt es eine direkte Verbindung zwischen der Buchstadt Leipzig und St. Gallen, der sich heute in einem lebendigen Forschungsaustausch zwischen diesen Buch-zentren zeigt. Ein weiterhin bedeutender Buchort ist die Buchmesse Frankfurt. Dort ist St. Gallen regelmässig über die wichtigen Wettbewerbe der Schönsten Bücher der Schweiz und der Schönsten Bücher der Welt vertreten.

London, Wien, New York...: In den Buchgestalter-Kreisen der grossen Städte ist St. Gallen vor allem über Jost Hochuli, seine Publikationen, aber auch seine typografischen Arbeiten vielen ein Begriff. «St. Galler Buchgestaltung» ist im Ausland schon eher ein Schlagwort als in der Schweiz. Die Ausstellung von Jost Hochuli «Buchgestaltung in St. Gallen» fand denn auch in London, New York, Wien, Leipzig ebenso Beachtung wie zuhause. Eine Drucksache mit eleganter, gekonnt gesetzter Typografie, mit Auge für Farbkombinationen und Materialwahl, das steht vielerorts für «St. Galler Buchgestaltung» und wird von dem sonst bekannten modernistisch-dogmatischen Swiss Style unterschieden. Die jungen St. Galler Gestalter wie Roland Brauchli, Krispin Hée und Rosario Florio, Larissa Kasper und Samuel Bänziger mit ihrem Verlag Jungle Books haben diese Merkmale weiterentwickelt und präsentieren heute international starke typografische Arbeiten.

### **Herausforderungen für die Buchkultur**

Die Bedingungen für das Publizieren von Büchern, die sowohl schön gesetzt, als auch mit hochwertigen Papieren und Materialien ausgestattet werden, sind heute nicht einfach. Zum einen sieht sich das gedruckte Buch nun stets begleitet von seinem digitalen Zwilling, zum anderen steht die Druckindustrie international enorm unter Wettbewerbsdruck.

---

Die Reaktion auf die Herausforderung der digitalen Angebote liegt schlussendlich in der Innovationsfreudigkeit und -fähigkeit der Akteure. St. Gallen hat hierbei nicht nur mit dem digitalen Angebot der Kantonsbibliothek oder der Stiftsbibliothek reagiert, es gibt auch viele weitere Projekte in dem Bereich. Die GBS stärkt in ihren Studiengängen die Innovation mit digitalen Kommunikationsstrategien ganz bewusst und fördert so die Verbindung von Grundlagen guter Gestaltung und Typografie auch für den digitalen Raum. Die Kunstbibliothek Sitterwerk entwickelt mit Partnern aus der Industrie RFID-unterstützte Tools für den Bibliotheksraum, wobei individuelle Recherchen und das Wissen über eine digitale Plattform mit anderen Forschern geteilt werden können. Die Textbibliothek macht einen Teil ihrer raren Textilmusterbücher digital aufrufbar. So wird die Schnittstelle von digital und analog in einzelnen Projekten immer wieder über die Benutzung getestet.

Die zweite Herausforderung, der Wettbewerbsdruck für Druck- und Buchbindereien aus dem Ausland, ist für Schweizer Unternehmen tatsächlich existenzbedrohend. Weder die Traditionsdruckerei Zollikofer noch die Typografischen Monatsblätter oder die weitreichend bekannte Serie der «Typotron-Hefte» existieren heute noch. Die passionierten Buchmacher in St. Gallen finden jedoch ihre Nischen und werden gerade hier immer aktiver. Die erwähnten Kleinverlage Triest, Jungle Books, Vexer, Gaffa sind ebenso beste Botschafter einer Lust am Büchermachen, wie die vielen Veranstaltungen auf der Agenda der Buchstadt St. Gallen Zeugen sind, dass eine Öffentlichkeit sich für diese Produktion interessiert. Dass in St. Gallen eine junge Generation und die jung Gebliebenen mit Jost Hochuli, den TGG und weiteren Akteuren, die Buchkultur mit Drive erhalten, ist der beste Beweis für eine lebendige, nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Buch in St. Gallen.

---

#### Weiterführende Informationen

Roland Früh: Buchgestaltung in St. Gallen. St. Gallen, 2008

Hermann Strehler: Die Buchdruckerkunst im alten St. Gallen. Die Geschichte der Offizin Zollikofer. Vom «Wochenblatt» zum «St. Galler Tagblatt». St. Gallen, 1967

Jost Hochuli: Buchgestaltung als Denkschule: über die Symmetrie im Buch, über Funktion und Funktionalismus in der Buchtypografie und gegen die Ideologisierung gestalterischer Strukturen (Stuttgarter Schriftenreihe Typografie). Stuttgart, 1991

Jost Hochuli: Buchgestaltung in der Schweiz (Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia). Zürich, 1993

Jost Hochuli: Bücher machen. Praxis und Theorie. St. Gallen, 1996

Richard Hollis: Schweizer Grafik: die Entwicklung eines internationalen Stils, 1920–1965. Basel, 2006

Rupert Kalkofen: Das Büchlein der Bücher: 25 Jahre VGS Verlagsgemeinschaft St. Gallen (Edition Ostschweiz, Heft 5). St. Gallen, 2004

Kinross, Robin: Jost Hochuli aus englischer Sicht. In: Jost Hochuli: Drucksachen, vor allem Bücher. Sulgen, 2002

[Stiftsbibliothek St. Gallen](#)

[Kunstbibliothek](#)

[Saiten: Ostschweizer Kulturmagazin](#)

[Triest Verlag](#)

[Vexer Verlag](#)

[Verlagsgenossenschaft St. Gallen](#)

[Lehrmittelverlag St. Gallen](#)

[Kantons- und Stadtbibliothek St. Gallen](#)

[Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen](#)

[Stadtbibliothek Katharinen](#)

[St. Galler Zentrum für das Buch](#)

[Verein Pro Stadtbibliothek St. Gallen](#)

[Bibliothek FHS St. Gallen](#)

[Bibliothek Universität St. Gallen](#)

[Frauenbibliothek Wyborada](#)

[Schule für Gestaltung](#)

#### Kontakt

[Amt für Kultur](#)  
St. Leonard-Strasse 40  
9001 St. Gallen  
058 229 24 75